Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 4 (1888)

Heft: 34

Rubrik: Für die Werkstatt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gahnräber jedes Wagens. Das angestreckte Seil hält einen Hebel gehoben, so daß bei einem Bruch des Seiles derselbe unfehlbar fallen müßte und durch eine Doppelbremse zur Seite ber Zahnräber die Wagen zum augenblicklichen Still= stehen zwingt, wodurch auch jedes Rutschen der Wagen ver= hindert ift. Jeder Wagen hat überdies zwei kräftige Anker, welche zwischen die zwei Zahnstangen hinuntergreifen und sich unten verschließen, so daß ein Ausheben oder Heraus= schleubern des Wagens aus dem Geleise zur vollständigen Unmöglichkeit wird. Der jedem Wagen beigegebene Konbutteur kann sich auf jedem Ende des Wagens einer Brems= vorrichtung bedienen, welche vermittelst eines leichten Fuß= trittes in Funktion tritt, die gleiche Wirkung der vorerwähnten ausübt und ben Wagen zum augenblicklichen Stehen bringt. Da die ganze Führung der Wagen von der obern Station aus erfolgt, fo kann fich ber Kondukteur ganz ber Beauf= fichtigung ber Bahnlinie widmen und bei einer Störung die Hauptstation burch Signale zum Abstellen verständigen, ober aber im Nothfalle vermittelft seiner Bremse die Wagen zum augenblicklichen Stillstehen zwingen.

Der ganzen Linie entlang führt eine Steintreppe von zirka 3000 Tritten, welche zur Verifikation ber Linie dient und im Falle auch von den Passagieren zum Auf- und Abstieg benützt werden kann.

Diese neue Bergbahn vereinfacht und verfürzt ben 3112 gang zu einem der schönften und besuchenswerthesten Kunkte der Schweiz, welcher seit seiner Entstehung vor 18 Jahren der Lieblingszielpunkt der meisten Schweizertouristen geworz den ist und in den meisten Reisedüchern übereinstimmend als die "Perle des Vierwaldstätterses" gepriesen wird.

Bährend früher eine lange Wagenfahrt von zirfa $1^{1/2}$ Stunden von Stansstad aus erforderlich war, erreicht man den Bürgenstock jett von der neuen Dampsschiffstation Kehrssten aus in weniger denn 15 Minuten und die ganze Fahrt von Luzern nach Bürgenstock erfordert nun kaum 35 bis 40 Minuten, eine Annehmlichkeit, die kaum Jemand übergehen wird, der einige Stunden zur Verfügung hat, um dann gar vielleicht sich zu einem Aufenthalte für einige Tage oder Wochen in den prachtvollen und günstigst bekannten Kursschalissenenten des Bürgenstocks bestimmen zu lassen. T.

Für die Werkstatt.

Um raschbindenden Cement in langsambindenden zu verwandeln, wird nach einem patentirten Verfahren von Karl Heinzel in Lüneburg berselbe mit ½ bis 2 % eines hygroffopischen Salzes vermischt (Chlorcalcium, Chlormagnessium, ober ein Salzgemische, welches diese Stoffe als wesentliche Bestandtheile enthält), worauf das Ganze gemahlen wird. (Zeitschr. d. öfterr. Arch.-Ver.)

Verschiedenes.

Runftgewerbe. Infolge ber von ber Zentralkommission ber Gewerbenuseen Zürich und Winterthur eröffneten Preis- ausschreibung sind im Ganzen 15 Arbeiten eingegangen und hat die Jury folgende Preise zuerkannt:

1) Küchenmobiliar in Tannenholz (Zeichnung). Ein zweiter Preis 80 Fr. der Arbeit mit dem Motto: "Zeit". Autor: Abolf Haas, Lehrer an der Kunftgewerbeschule Luzern.

2) Lorbeerzweig in Gisen geschmiedet. Ein zweiter Preis 100 Fr. der Arbeit mit dem Motto: "Ohne Ruh". Bersfertiger: David Theiler, Schlossermeister in Riesbach.

3) Wahlurne von Weißblech. Ein Anerkennungspreis von 80 Fr. der Arbeit mit dem Motto:

"Könnt' viel Schönes schaffen auf der Welt, Wenn nur hätte dazu das nöthige Geld." Verfertiger: Jul. Kienzle, Spengler in Kapperswyl.

4) Tischläufer mit farbiger Leinenftickerei. Gin Anerkennungspreis von 30 Fr. der Arbeit mit dem Motto:

"Durch Kunft und Fleiß Kommt Nut und Preis."

Verfertigerin: Frl. Anna Wegmann in Bürich.

Den eingegangenen Arbeiten für eine bemalte Fahenceplatte und eine bemalte Glasscheibe mit Familien-Wappen konnten keine Preise zugetheilt werben.

Sämmtliche Arbeiten werden von Dienstag den 20. November bis und mit Sonntag den 25. November im Ge-

werbemuseum Zürich ausgestellt.

Neue Fasmessung. In Wien wurde ein von M. Mastievic konstruirter Fasmesser amtlich eingeführt. Ob er sich praktisch erweisen wird, dürfte sich bald genug ergeben. Laut uns zugegangener Beschreibung ift berselbe ein fünfgliedriger Maßstab von 1 bis 2 Meter Länge, welcher aber ermög= licht, den Rauminhalt der Aufen, Fäffer (auch Theilfüllungen), Chlinder, Regel, Augeln 2c. auf eine einfache und bequeme Art mit der gleichen Genauigkeit zu bestimmen, als dies burch die bekannten umftändlichen und zeitraubenden Berech= nungen geschehen kann. Tabellen sollen hierbei nicht zur Anwendung kommen; es genügt die Ginrichtung bes Stabes, dem eine leichtfakliche Anleitung beigegeben ift. Weil die Faßform so häufig vertreten ift, suchte Matievic eine Ber= einfachung und hat aus diesem Grunde einen zusammenleg= baren Meterstab konstruirt, der eine solche Einrichtung er= halten hat, daß man, bei Vermeidung von Tabellen und aller Multiplikationen oder Divifionen, die auf das Faß bezüglichen Erhebungen direkt am Stabe ablesen kann. Für die Inhaltsberechnung wurde eine passende Formel aufge= stellt. Die Beschreibung des Stabes ist sehr einfach und dasselbe wird von dessen Anwendung gesagt. Die beiden Enden bes Stabes find mit meffingenen Rappen verfeben. Die eine Fläche des Stabes hat zwei nebeneinanderlaufende Eintheilungen, von denen die eine durch Millimeter darge= stellt ist, und bei welcher gleichzeitig jeder Millimeter einen Liter bedeutet. Die andere (untere) ist mit M bezeichnet, hat stetig wachsende Zwischenräume, reicht bei 1 Meter Länge bis 300 und hat zur Meffung aller Dimensionen zu bienen. Die Zehntel diefer Gintheilung find annähernd zu schätzen. Die Ruckseite des Stabes hat nebeneinander zwei Bahlenreihen, von denen die linke mit D überschrieben ift, in arith= metischer Reihenfolge von 1 bis 70 und dann weiter von 10 gu 10 Einheiten geht. Die nebenlaufende rechte Reihe ift mit A überschrieben. Ferner find einige Gedächtnißzahlen angehängt, welche ihre Erklärung in ber Unleitung finden. Es werden auf Wunsch auch aus einem Stud beftehende, also nicht zusammenlegbare Faßmesser geliefert.

Beim eidg. Patentamt haben sich am 15. d., als am Eröffnungstage, zahlreiche Erfinder und Patentanwälte eingefunden, so daß sowohl für den Bormittag als für den Nachmittag je ein Dugend zur Behandlung vorgemerkt wers den konnten und im Verlaufe des ersten Tages zirka zwei

Dutend Erfindungspatente ertheilt wurden.

Ausnützung der Wasserkraft des Kheins in Basesland. Herr Ingenieur Weiß hat schon seit fünf Jahren die Idee, Basel mit bedeutender Wasserkraft zu versehen; er hat zu diesem Zwecke die 4200 Meter lange Linie vom sogenannten Augut, oberhalb der Hardt, bis zur Birsmündung in den Rhein in Aussicht genommen, mit einem nutzbaren Gefäll von 3,89 Meter. Herr Ingenieur D. Lueger in Stuttgart hat das Terrain inspizirt und bezissert diese Wasserkraft auf 9440 Pferdefräfte. Die Leistung der Turbinen zu 75 Proz.